

# Riesner & Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Adresse:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 249.

Mittwoch, 25. October 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 50 Pf. oder durch unsere Träger post und Haus 1 Mark 60 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Kannone für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapuzenstr. 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Unter dem Viehbestande des Geflügels Nr. 16 zu Mänchnitz ist die Maul- und Klauen- seuche ausgebrochen.

Großenhain, am 25. October 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

2812 E.

Dr. Uhlmann.

Nr.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ erbitten und bis spätestens

Vormittag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

## Vertilgung des Sächsischen.

Riesa, 25. October 1899.

Wie wir erfahren haben, haben die hiesigen Königl. Sächs. Militär- und Kriegervereine mit der Direction Dietrich und Howarth (Leipzig und Berlin) in Unterhandlung, um in Riesa eine Ausführung des National-Festspiels „Deutschlands 19tes Jahrhundert“ zu bewerkstelligen. Dieses nationale Festspiel, das aus 30 lebenden Bildern, dargestellt von 130 Personen, mit Dichtung und Musik besteht, ist schon in mehreren Städten Sachsens aufgeführt worden und hat allenthalben großen Beifall gefunden. Als vor einigen Jahren das Wernigeröder Kriegs-Festspiel, das den deutsch-französischen Krieg von 1870/71 veranschaulicht, in Riesa aufgeführt wurde, übte das patriotische Stück eine große Zugkraft auf das Publikum von Stadt und Land aus. Es steht wohl zu erwarten, daß auch das Dietrich-Howarth'sche National-Festspiel, das in 4 Abtheilungen die Geschichte Deutschlands während des ganzen 19. Jahrhunderts umfaßt, einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Stärkung des Patriotismus in unserer Bevölkerung bilden dürfte, wenn das Stück hier zur Ausführung käme. Das Zustandekommen wird wesentlich davon abhängen, ob sich eine genügende Anzahl Personen finden, die in ihrem patriotischen Sinne opferwillig genug sind, sich an der Ausführung als Darstellende zu betheiligen.

Der Verein Stammtisch zum Kreuz, ein Wohlthätigkeitsverein, wie er andrerorts unter demselben Namen oder als Verein zu Rath und That und dergl. besteht, verwendet seine Gesamteinnahme zur Unterstützung würdiger und verschämter Armer am Orte. Wenn wir nun wohl auch der Ansicht sind, daß eine Armuth, wie sie in Gebirgsgegenden oder zu Zeiten in Fabrikbezirken bei wenig lohnender Beschäftigung herrscht, in unserer Stadt nicht zu finden ist, so können wir doch auch nicht verschweigen, daß es auch hier arme Familien gibt, die durch anhaltende Krankheit oder den Todesfall des Vaters, der Mutter in Noth gerathen, daß es hier Familien gibt, die durch Verzicht des Ernährers oft in drückender Armuth sich befinden, daß es gerade bei uns verhältnismäßig viel Wittwen gibt, denen die zahlreiche Kinderzucht zu ernähren und zu bekleiden oft sehr schwer wird, daß es auch in Riesa arme und ehrbare alte und schwache Männer und Frauen gibt, die seitens ihrer Kinder verlassen oder auf keine Unterstützung in ihren alten Tagen zu rechnen haben. Dieser Leute nimmt sich der Verein an und unterstützt sie mit Geld, Kleidung und Nahrung. Armen Kranken, die irgend eine Unterstützung durch Kosten u. s. w. nicht genießen, ermöglicht er den Aufenthalt im Krankenhaus oder bestreitet die Kosten für längere Anwesenheit daselbst bei solchen, wo die Pflichten der Asten aufhören. Er beschafft im Unvermögen der Eltern das Heilserum, bei an Diphtheritis Kranken Kindern. Am Weihnachtsfeste sucht er die Verlassenen und Einamen, die Wittwen und Waisen, die Alten im kalten und mattbeleuchteten Zimmer auf und bereitet ihnen eine Freude. Die Ferienkolonie unterstützt er kräftig. War manche Thäne hat er nun schon in den 16 Jahren seines Bestehens getrocknet, gar manchem Traurigen hat er eine Freude bereitet, mit gar manchem Einsamen hat er eine herzliche Freundschaft geschlossen. Seine Arbeit vollbringt aber der Verein im Verborgenen, er will dabei nur wohl, aber nicht wehe thun. Gewissenhaft versieht er bei seinem Liebeswerke; daß es dabei immer nur Menschenwerk und deshalb wohl oft ein Stückwerk bleibt, dessen ist er sich ebenfalls bewußt. Doch hat sich der Verein die Liebe und das Vertrauen der Bewohner der Stadt in erheblichem Maße erworben. Zahlreich ist nicht nur die Mitgliederzahl, die regelmäßig Beiträge zahlt, reichlich sind die Geschenke und Zuwendungen, die jahraus, jahrein demselben zur Verfügung gestellt werden; jede seiner Veranstaltungen hat sich großer Theilnahme aus allen Kreisen unserer Stadt zu erfreuen. Vor dem diesjährigen Weihnachtsfeste veranstaltete der Verein eine Verloosung nützlicher und möglichst in jeder Familie zu gebrauchender Gegenstände, wie er es das erste Mal vor fünf Jahren that. Zum Besingen des Werkes wurden dem Verein seiner Zeit von den Einwohnern Riasas werthvolle Geschenke oder Geldbeiträge zur Beschaffung von Gewinnen zugewiesen. Auch für seine diesjährige Veranstaltung bittet der Verein um freundliche Zuwendungen. Loosje sind für 50 Pf. das Stück bei den durch Plakate angezeigten Geschäftsstellen oder

für Wiederverkäufer bei dem mit dem Voodvertrieb betrauten Herrn Rathsfellerpächter Schälze zu entnehmen. Ueber den Lotterieleplan, resp. die größeren Gewinne, werden wir an anderer Stelle berichten.

Die 5. Klasse der 136. Königl. Sächsischen Landeslotterie wird in den Tagen vom 6. bis 27. November gezogen. Die Erneuerung der Loosje ist noch vor Ablauf des 28. Octobers zu bewirken.

Den Inhabern von Bahnhofs-Restauranten ist eine Bestimmung in Erinnerung gebracht worden, wonach sie verpflichtet sind, Reisenden auf Wunsch Postwertzeichen (Briefmarken, Postkarten, Postanweisungen) zum Selbstkostenpreise zu verabfolgen. Mehrfach soll es vorgekommen sein, daß dem Verlangen nach gewöhnlichen Postkarten nicht entsprochen worden ist unter dem Vorworte, daß nur Ansicht-Postkarten vorrätig seien. Für einen Bogen Briefpapier nebst Umschlag und die Befestigung von Tinte und Feder ist zusammen der Betrag von 10 Pf. zu erheben.

An die jetzt entlassenen Reservisten sei folgendes Rathswort gerichtet: Wer den Wunsch hat, die während der aktiven Dienstzeit gepflegte treue Kameradschaft auch weiterhin zu erhalten und seine Erinnerungen an das Soldatenleben lebendig zu erhalten, der trete ein in den Krieger- und Militärverein des Heimatortes. Was wollen diese Vereine? Sie wollen die Liebe zu Vaterland, Kaiser und Reich stärken und befähigen, treue Kameradschaft unter ihren Mitgliebrern pflegen, hilfsbedürftigen Kameraden und ihren Wittwen und Waisen mit Rath und That helfen, die Bestrebungen des „Rothkreuz“ unterstützen. Welche Vortheile bieten diese Vereine? Ihre Mitglieder werden in Krankheit und Noth unterstützt. Dank den Bestrebungen der Kriegerfahrschulen können die Waisen verstorbener Kameraden in den Kriegswaisenhäusern erzogen werden. Die Vereine gewähren ferner Vortheile durch die Sterbekasse. — Wer alle diese Vortheile genießen will, wer mit Kameraden die Erinnerung seiner Dienstzeit pflegen will, wer ein geselliges Zusammenleben wünscht, der trete ein in den Krieger- und Militärverein seines Heimatortes!

Unter den Obstpflanzern warnt man jetzt vor einem winzigen Pilze, der am Rhein, in Oessen und Kassel jetzt nach den zwei nassen Jahren namentlich auch den Kirchbäumen geschadet hat und zwar so, daß viele eingehen. Dieser Schmarotzer ist eine Cytispora oder Rostkrankheit, wie sie Oen genannt hat. Es sind unfeinliche, dümmhütige Zellen, die sich in einem bröcklichen Hocker um eine Mittelhaare lagern. Sie durchbohren den Hocker und enthalten in einem schmierigen Gallert die Samen, die rankensformig oder bohnenartig ausgetrieben werden. Es gibt mehrere Arten Cytisporen, die sich bei längerer, nasser Witterung als weiche Masse auf Pflanzen entwickeln. Gleimlich häufig an Buchen, Rosen, Obstbäumen, Ahorn u. c. leucosparma findet, sie zeigt schwarze, weißgerandete Zellen auf weißer Scheibe. Andere Arten suchen Birken oder Pappeln und Johannisbeeren heim. Es gilt große Vorsicht und sorgfältiges Abwischen und Waschen (mit einer Mischung von Wasser, Salz und Spirit) bei Einführung fremder Stämmchen in unsere Obstplantagen.

Der nationalliberale Verein für das Königreich Sachsen hat in seiner am vorigen Sonntag abgehaltenen außerordentlichen Sitzung die Herren Dr. Gensel als Vorsitzenden, Reichsgerichtsrath Dr. Stenglein als stellvertretenden Vorsitzenden, Dr. Häbler als Schriftführer und Stadtrath Nagel in Leipzig als Schatzmeister des Landesvereins durch Jurauf wiedergewählt.

Am 31. October findet bei allen Verkehrsanstalten eine Feststellung der Bestände an den einzelnen Geldsorten statt und zwar werden getrennt gezählt: I. Reichsgoldmünzen: 1) Doppelkronen, 2) Kronen und halbe Kronen; II. Einthalersstücke: 1) deutschen Gepräges, 2) österreichischen Gepräges; III. Reichsilbermünzen: 1) Fünfmarkstücke, 2) Zweimarkstücke, 3) Einmarkstücke, 4) Fünfzigpfennigstücke, 5) Zwanzigpfennigstücke; IV. Nidelmünzen; V. Kupfermünzen; VI. Reichskassenscheine; VII. Noten: 1) der Reichsbank und 2) der Privatnotenbanken.

Ueber die Thätigkeit der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen im Kampfe gegen die Lungentuberkulose hat das kaiserliche

Reichs-Versicherungsamt umfangreiche Tabellen veröffentlicht. Es zeigt sich da, schreibt das „Dr. Z.“, daß im Bezirke der sächsischen Versicherungsanstalt die von ihr übernommene Heilbehandlung im Jahre 1898 bei 297 Personen und zwar bei 256 Männern und 41 Frauen, die an Lungentuberkulose erkrankt waren, zum Abschluß gelangte. Die Heilbehandlung dieser 297 Personen erforderte für das Jahr 1898 einen Kostenaufwand von insgesamt 130 040 Mk. 40 Pf., oder 437 Mk. 85 Pf. auf den Kopf. Mit diesem Satze nimmt die sächsische Versicherungsanstalt unter den 40 Anstalten dieser Art die fünfte Stelle ein. Die Ursachen des Kostenunterschiedes zwischen 564 Mk. 12 Pf. (Arbeiterpensionskasse der großherzoglich badischen Staatsbahnen), als dem höchsten, und 85 Mk. 97 Pf. (Versicherungsanstalt Mittelfranken), als dem niedrigsten durchschnittlichen Heilbehandlungskostenbetrage auf den Kopf können naturgemäß ganz verschiedenartig sein. Die Zahl der Verpflegungstage jener 297 Personen stellte sich für 1898 auf 25 249, also für eine Person beider Geschlechter durchschnittlich auf 85, und der Kostenaufwand auf 130 042 Mk. 75 Pf., also auf 439 Mk. 23 Pf. für eine behandelte Person und 5 Mk. 15 Pf. für einen Verpflegungstag. Mit diesem Durchschnittssatze steht der sächsische Bezirk unter den 40 Bezirken des Reiches an vierter Stelle. Auf einen in Heilbehandlung genommenen Mann entfielen durchschnittlich 84 Verpflegungstage, 391 Mk. 70 Pf. Gesamtkosten, sowie 4 Mk. 67 Pf. Kosten auf einen Verpflegungstag; auf eine Frau 94 Verpflegungstage, 734 Mk. 88 Pf. Gesamtkosten, sowie 7 Mk. 82 Pf. Kosten auf einen Verpflegungstag. Die Kosten der Tuberkulosenheilbehandlung eines Mannes stellten sich im Bezirke der sächsischen Versicherungsanstalt mithin ganz beträchtlich geringer als diejenigen einer Frau. Der Betrag von 7 Mk. 82 Pf. ist der höchste Pflegekostensatz im Reiche. Im Durchschnitt der 40 Versicherungsanstalten des Reiches betrug das Mehr für einen Mann 8 Pf., während in Sachsen ein Mann täglich 3 Mk. 15 Pf. weniger fordert als eine Frau. Der wichtigste Theil der auf hier in Rede stehendem Gebiete möglichen Erhebungen ist naturgemäß derjenige, der sich über den Erfolg der ständigen Heilbehandlung wegen Lungentuberkulose ausspricht, und der dabei zunächst mit der Zeit des Abschlusses des Heilverfahrens, also für 296 Fälle mit ebensoviele innerhalb des Jahres 1898 fallenden Abschlußtagen, rechnet. Danach war bei Abschluß der Heilbehandlung in 243 von den gesammten 296 Fällen ständige Behandlung ein derartiger Heilerfolg erzielt, daß Erwerbsunfähigkeit nicht zu besorgen war, während in 53 Fällen ein Erfolg dieser Art nicht zu erzielen gewesen war. Auf 100 der überhaupt behandelten würden 82 Erfolge und 18 Mißerfolge kommen. In den 243 Erfolgsfällen kam ein Verpflegungstag auf 5 Mk. 6 Pf. zu stehen, während ein solcher in denjenigen Fällen, in denen ein Erfolg nicht zu verzeichnen war, 5 Mk. 80 Pf. Kosten erforderte. Von den angeführten 243 Erfolgsfällen kamen 210 auf Männer, oder von den überhaupt in ständige Heilbehandlung genommenen 255 Männern 82 Prozent, sowie 33 auf Frauen, oder von den überhaupt in ständige Heilbehandlung genommenen 41 Frauen 80 Prozent. Im Jahre 1897 wurde im Bezirke der sächsischen Versicherungsanstalt die ständige Tuberkulosenheilbehandlung zusammen 229 Personen zu theil. Davon wurde im Laufe des Jahres 1897 in 177 Fällen ein Abschluß mit Erfolg erzielt. In 160 von diesen 177 Fällen erwies sich am 31. December 1897 der Heilerfolg als ein dauernder, während in 17 Fällen bis dahin Invalidität oder Tod eingetreten war. Von den gedachten 177 Abschlußfällen konnte in 17 Fällen der Heilerfolg am 31. December 1898 aus verschiedenen Gründen nicht festgestellt werden, in zwei Fällen mußte bis zu jenem Zeitabschlusse die Heilbehandlung wiederholt werden, in 43 Fällen wurde bis dahin Invalidität oder Tod festgestellt, und in 115 Fällen schließlich konnte der Erfolg der Heilbehandlung als ein dauernder angesehen werden. Auf 100 im Jahre 1897 überhaupt